



NEWS #38

27. Januar 2021

Liebes Myanmar-Netzwerk,

ich wünsche Euch allen ein schönes neues Jahr 2021 und beste Gesundheit! Auch wenn dieser Newsletter sehr spät kommt, so lohnt er sich, denn es finden sich sehr viele spannende und unterschiedliche Informationen, insbesondere Publikationshinweise darin. Daher halte ich es jetzt kurz und möchte nur auf den Termin der nächsten Myanmar-Konferenz hinweisen, die zwischen dem 25. – 27. Mai 2021 in Krakau stattfinden wird.

Für alle Neulinge: Der Newsletter speist sich aus den Informationen der Empfänger. Wenn Ihr eine Information zu Myanmar habt, die für das gesamte Netzwerk interessant sein kann (zu Literatur, Veranstaltungen, Jobhinweise, Sonstiges), schreibt sie bitte an info@myanmar-institut.org.

Liebe Grüße
Diana

Myanmar-Institut

Myanmar-Konferenz 2021: Myanmar's Transition – from Where to Where?

Myanmar-Institut Mittagspause

Dienstreise VLR1 Weil Botschaft Rangun nach Mergui 1969

Nachruf auf David Arnott

Veranstaltungen

Online, 27.01.2021, 17.00 - 18.30 Uhr – Informations- und Austauschtreffen zum geplanten FID Antrag (2022-2024) für die Regionen Ost-, Südost- und Zentralasien

Publikationen

Carolin Hirsch: *Becoming Rebel Punk – (Per)forming (as) a cultural minority*

Michael Lidauer: *Boundary Making in Myanmar's Electoral Process: Where elections do not take place*

Charles Petrie, Ashley South: *Peace is broken in the Karen hills. How will donors respond?*

Christian-Ludwig Weber-Lortsch: *Außendienst. Eine undiplomatische Zeitreise*

Allegra Giovine, Ava White: *A Short History of Burma Scholarship at Cornell c. 1950-2020*

Zue Wadi Htun: *Motivated but Overstretched: Job Satisfaction among Myanmar's University Teachers*

Hayso Thako: *Identität und Bildung: Die Karen-Schulen*

südostasien (4/2020): *Diaspora – Community beyond borders*

Action Aid, Prudence Foundation: *Towards a tipping point? Climate change, disaster risk reduction and resilience in southeast Myanmar*

Laura Kmoch, Matilda Palm, Martin Persson, Martin Rudbeck Jepsen: *Access mapping highlights risks from land reform in upland Myanmar*

Jacques P. Leider: *Rohingya: The Foundational Years*

Jonathan Falla: *True Love and Bartholomew. Rebels on the Burmese Border*

John Ebenezer Marks: *Forty Years in Burma*

...und noch mehr!

Jobanzeige: Heinrich-Böll-Stiftung - Auslandsbüroleitung Yangon (w/m/d) in Myanmar

Call for Participation: 10. Tagung der DGA-Nachwuchsgruppe

**Call for Paper: Südostasien – Spielball von Hegemonialinteressen?
(südostasien Ausgabe 2/2021)**

Call for Paper: südostasien Ausgabe 1/2021 „Corona – Ein Jahr später, und immer noch mittendrin“

London firm to recruit a Burmese linguist

Myanmar-Konferenz 2021

Wie bereits angekündigt wird die Myanmar-Konferenz dieses Jahr in Krakau zwischen dem 25. – 27. Mai 2021 stattfinden. Tragt Euch das Datum in den Kalender! Sie wird als hybride Veranstaltung geplant, ob wir alle nach Krakau reisen können, werden wir bekannt geben. In diesem Rahmen wird auch die jährliche Mitgliederversammlung stattfinden. Der Call for Papers folgt in den nächsten Tagen als separate Mail.

Myanmar-Institut Mittagspause

Die nächsten Termine für die Myanmar-Institut Mittagspause sind:

24. Februar 2021, 12:00 Uhr

Esther Tenberg: Anti-Muslim Diskurse auf Facebook vor den Wahlen

31. März 2021, 12:00 Uhr

Benedict Mette-Starke: The Freedom of Prisoners (auf Deutsch)

Dienstreise VLR1 Weil Botschaft Rangun nach Mergui 1969

Tobias Esche hat seit 2008 im Politischen Archiv des AA geforscht und im Laufe der Jahre über 8000 Blatt diplomatischen Schriftverkehrs beider deutschen Vertretungen in Yangon abfotografiert (Handelsvertretung/Konsulat/Generalkonsulat/Botschaft der DDR: ab 1954 // Gesandtschaft/Botschaft der BRD: ab 1955). Die Sperrfrist von 30 Jahren gestattet keine Einsicht in Akten, die jünger als 30 Jahre sind (2020 minus 31(!) = 1989). Tobias' Bestand endet ggw. bei ca. Mitte der 80er Jahre, mit ansteigender Tendenz nach seinen Besuchen ab (hoffentlich) 2021. Aufgrund der Benutzerordnung des Lesesaals werden Fotos der Akten keinesfalls zirkuliert, aber eine beispielhafte Ausnahme befindet sich in diesem NL (hier fügst Du die 3 Seiten der Reise nach Mergui ein). Falls Mitglieder für ein Forschungsvorhaben den Lesesaal des AA besuchen möchten, bietet Tobias an, in "seinem Archiv" zu schauen, ob sich Hinweise zum jeweiligen Thema finden lassen und würde dann den Interessenten die entsprechende Aktensignatur zukommen lassen, mit der man im Lesesaal ohne viel Vorarbeit (zeitraubende Findbuchrecherche) direkt zum Thema kommt. Ein mögliches zukünftiges Ziel könnte sein, dass interessierte Mitglieder nach ihrem Besuch gemeinsam mit Tobias ein reines "Myanmar-Findbuch" erstellen. So etwas gibt es noch nicht. Findbücher listen Akten nach Beständen, die mit einer Signatur versehen sind. Im Fall des hier genannten Beispiels handelt es sich um Dokumente aus dem Bestand 37, Band 446, korrekt zitiert als: AA PA B 37 Bd. 446. B37 aber beinhaltet nicht nur Myanmar, sondern war lt. der damaligen Aktentektonik ein Bestand, in dem ganz Asien abgelegt worden ist. Im Laufe der Jahrzehnte aber hat sich der Aktenplan des AA mehrmals geändert. Beispiel: Wer sich für die Geschichte des Goethe-Instituts in Myanmar bis 1964 interessiert, muss im Lesesaal zwei u.a. diesen beiden Signaturen anfordern: AA PA B 96 Bd. 239 & AA PA B 96 Bd. 394. B

96 ist einer von mehreren Beständen, die die auswärtige Kulturpolitik zum Thema haben, die in ihrer Gänze von B 90 bis B 97 abgedeckt wird.

Infos: Tobias Esche: tobias@come2myanmar.com

Nachruf auf David Arnott

Am Montag, dem 7. Dezember 2020, starb David Arnott in seiner Wohnung im thailändischen Mae Sot, das an der Grenze zu Myanmar liegt. Er war der Gründer und Manager der Online Burma Library (OBL). Sich selbst bezeichnete er als deren "Bibliothekar". Die Bibliothek enthält die weltweit größte Sammlung von Dokumenten zu Birma/Myanmar, die online zugänglich ist (<https://www.burmalibrary.org/en>), etwa ein Drittel davon in der Landessprache. Der Aufbau und die Pflege der Bibliothek ist fast ausschließlich der Tätigkeit des Gründers zuzuschreiben. Ich habe ihn 2002 kennen und schätzen gelernt und war mit ihm seitdem in einem - zeitweise sehr lockeren - Kontakt.

David Arnott wurde am 13. Oktober in Dewsbury, West-Yorkshire geboren. Er studierte Sprachen an der Universität von Reading und ging danach - wie viele andere junge Leute in den 1960 und 1970 Jahren - auf Reisen. Zu seinen Unternehmungen gehörte, dass er eine Reihe junger Leuten in einem Kleinlaster in die UdSSR chauffierte und auch wieder zurück. Auf Ibiza lebte er einige Monate ganz allein ein mönchisches Leben. Diese Zeit seines Lebens ähnelt einer Pilgerreise durch alternative Lebensformen auf der Suche nach einem Sinn für sein Leben. Den fand er für sich dann in einem sozial engagierten Buddhismus.

Von den 1980er Jahren an war er in London als Gründer bzw. Mitgründer einer Reihe von Organisationen aktiv. Die erste war die Buddhist Peace Fellowship im Jahr 1983, die 1989 ein Teil des International Network of Engaged Buddhists (INEB) wurde. Schon ab 1987, also ein Jahr vor dem Volksaufstand, begann er sich im Zuge der Gründung der Burma Peace Foundation auf das heutige Myanmar zu konzentrieren. Die Organisation wurde zusammen mit dem in England lebenden Mönch Rewata Dhamma gegründet, der später einen Versuch machte, zwischen dem SPDC und Aung San Suu Kyi zu vermitteln. Von 1994-1996 lebte er dann in New York und organisierte Material für UN Organisationen zu Myanmar und brachte birmanische Demokratieaktivisten mit UN-Vertretern in Kontakt. Dann wechselte er nach Genf, wo er in Kooperation mit dem europäischen Birma-Netzwerk Lobby-Arbeit für die Sache Birmas machte. Weiter organisierte er Konferenzen zum Tourismus und zu der Lage der Menschenrechte der nicht-birmanischen ethnischen Gruppen im Lande.

Am 1. Oktober 2001 war dann im Internet die Nachricht zu lesen "Online Burma Library Hits the Street" (<https://www.burmalibrary.org/reg.burma/archives/200110/msg00002.html>). Sie wurde vom "Bibliothekar" als eine Online-Datenbank vorgestellt, in der Links zu Tausenden von - klassifizierten und erläuterten - Dokumenten zu Birma enthalten waren. Für diejenigen, die die neue Bezeichnung "Myanmar" für das Land bevorzugten, wurde der Zugang über www.myanmarlibrary.org hinzugefügt. Dies war angesichts der Kontroversen über die Namensgebung - die USA nannten das Land im offiziellen Sprachgebrauch immer noch "Burma" - und auf dem Hintergrund der Aktivitäten des Gründers eine bemerkenswert Ansage politischer Neutralität.

Im September 2002 lernte ich David auf der Burma Studies Conference in Göteborg zum ersten Mal kennen, auf der er das Projekt vorstellte und für die Beschaffung weiteren Materials zur Weiterentwicklung des Projekts warb. Bei der Gelegenheit erfuhr ich, dass die Bibliothek auf politische Neutralität zielte, weil nur so Birma/Myanmar wirklich "demokratisch" werden könne. Schon in der ersten Bekanntmachung des neuen Unternehmens war als eine besonders wertvolle Dokumentensammlung die Burma Press Summary erwähnt, die Auszüge aus den englischsprachigen Veröffentlichungen der staatlichen Presseorgane Myanmars zwischen 1987 und 1996 enthielt.

In meiner Erinnerung war weder damals noch später von einer langfristig geplanten Finanzierung die Rede. Das geschah auch nicht, als ich eingeladen wurde, mich dem Kreis der ideellen Unterstützer der Bibliothek anzuschließen. Rückblickend habe ich den Eindruck, dass die Finanzierung des Unternehmens, die nicht nur Davids Lebensinhalt wurde, sondern auch die Beschäftigung war, mit der er seinen Lebensunterhalt bestreiten musste, nach dem buddhistischen Prinzip des "Gebens" (dāna) konstruiert war. Das Projekt lebte von spontanen Spenden.

2005 zog David nach Mae Sot, das ein Hotspot birmanischer Exilanten war. Hier baute er mit Hilfe einiger birmanischer Mitarbeiter - eines potentiellen Nachfolgers, der angelernt wurde und eines Assistenten - die Bibliothek weiter aus, die laut einer ausführlichen Darstellung und eines Haushaltsplan für 2020/21 aus dem Mai 2020 Links zu ungefähr 60.000 Dokumenten enthielt. Zwei auf Stundenbasis bezahlte Mitarbeiter*innen in Myanmar kümmerten sich um Materialien in lokalen Sprachen. Ein Ausbau dieser Aktivitäten war angestrebt. Es war weiter geplant, eine Außenstelle der OBL in Myanmar zu eröffnen.

Die oben erwähnte aktuelle Darstellung des Projektes wurde unter dem Betreff "OBL Notfall" versandt. Es wurde berichtet, dass - da in letzter Zeit die Spenden zurückgegangen seien - "wir nicht in der Lage waren, die Mitarbeiter, einschließlich des Bibliothekars, voll zu bezahlen und somit pro bono arbeiteten." Als Lösung wurde genannt: " Der Bibliothekar sollte mehr fürs Fundraising tun, was er sehr lästig findet."

Meine auf diesen Notruf, auf den im Newsletter des Instituts im Mai hingewiesen wurde, erfolgte Korrespondenz mit David machte mir klar, dass es außer ihm niemand gab, der für die Finanzierung der OBL verantwortlich war und dass es offenbar für ihn Probleme gab, an Einzahlungen auf sein Konto in der Schweiz heranzukommen. Später teilte er mir mit, dass er krank sei und mir deshalb auf eine Frage erst später antworten könne. Ich erinnerte mich daran, dass ich bei einem Treffen auf einer Konferenz im Jahr 2014 festgestellt hatte, dass er sichtbar unter den Folgen eines Schlaganfalls litt. Kurz darauf erreichte mich die Nachricht von seinem Tod.

Am 26. Dezember fand seine Beerdigung statt. Da die britische Botschaft keine Verwandten von ihm ausfindig machen konnte - seine einzige Schwester war vor ihm gestorben - gab es niemand, der ihm einen vollen buddhistischen Abschied von dieser Welt hätte zukommen lassen können. Er wurde also nicht verbrannt und seine Asche wurde nicht, wie er es vielleicht gewünscht hätte, über dem Moei Fluss ausgestreut. Das Krankenhaus, in das sein Leichnam gebracht worden war, veranlasste eine Beerdigung, vor der drei buddhistische Mönche die Riten vollzogen.

David Arnott war also Zeit seines Lebens ein engagierter Einzelgänger. Sein Engagement wurde nach seinem Tod von zahlreichen seiner Freunde und Bekannten gelobt. Die Zukunft

seiner Online Burma Library ist offen. Aktuelle Beiträge werden weiter eingestellt, aber ob sich jemand findet, der die "lästige" Aufgabe des Fundraising übernimmt, ist unklar.

Es könnte sein, dass es mit Davids Lebenswerk ähnlich ist wie mit manchen Errungenschaften von sozial engagierten Mönchen. Nach ihrem Tod wird ihr Erbe nur noch verwaltet.

Hans-Bernd Zöllner - 8.1.2021

Veranstaltungen



Online, 27.01.2021, 17.00 - 18.30 Uhr – Informations- und Austauschtreffen zum geplanten FID Antrag (2022-2024) für die Regionen Ost-, Südost- und Zentralasien

Liebe Forschende und Studierende der Asienwissenschaften,

da die aktuelle Förderphase für den Fachinformationsdienst (FID) Asien Ende 2021 ausläuft, bereiten wir derzeit den Folgeantrag für die Förderperiode 2022-2024 vor. Um uns weiterhin dicht an Ihnen als Fachcommunity und Ihren Bedürfnissen der Informationsversorgung sowie darauf aufbauender Services zu bewegen, möchten wir Ende des Monats für die von uns an der Staatsbibliothek zu Berlin betreuten Regionen Ost-, Südost- und Zentralasien einen Online-Workshop durchführen. Dieser hat das Ziel, dass Sie als asienwissenschaftliche Forschende und Nutzer:innen des FID Asien und von CrossAsia Ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen in die Planung eines Folgeprojekts des FID Asien einbringen können. Wir laden herzlich ein zum:

Den Link zum Meetingraum finden Sie hier:

<https://spk-berlin.webex.com/spk-berlin/j.php?MTID=m1fd17d56296f7ed88bc1df8178fc3e21>

oder im CrossAsia Newsletter Nr. 22

<https://blog.crossasia.org/crossasia-newsletter-nr-22>

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme an der Gestaltung des nächsten FID Antrags!
Vielen Dank!

Für das CrossAsia Team
Tristan Hinkel



Carolin Hirsch: *Becoming Rebel Punk – (Per)forming (as) a cultural minority*

22. Januar 2020

MyanmarMemo

At the „Minorities in Myanmar“ conference, held at the Lindenmuseum in Stuttgart, Germany last October, Carolin Hirsch talked about the Rebel Punk lifestyle and how the members of Yangon’s Rebel Community form a cultural minority through performing their ‘Punk’. This blog post complements her talk, offering us insights into the worlds of one of Yangon’s punk community.

<http://www.myanmarmemo.com/2021/01/22/becoming-rebel-punk-performing-as-a-cultural-minority>

Michael Lidauer: *Boundary Making in Myanmar's Electoral Process: Where elections do not take place*

14 January 2021

Cambridge University Press

The 2015 general elections were considered a hallmark of Myanmar's transition from an authoritarian regime towards a new form of government. However, the elections did not take place in all parts of the country, and significant portions of the population were excluded from the vote, including voters in areas of contested sovereignty, those who experienced displacement by conflict, and the Rohingya. Against the background of the regulatory framework for elections in Myanmar and its electoral system, this article looks first into a particular understudied element of the electoral process—the cancellation or postponement of elections in areas affected by conflict, which is little understood by voters, election administrators, and outside observers. Second, the article examines the conditions necessary for internally displaced persons (IDPs) to participate in elections. Third, the article recapitulates the gradual legal disenfranchisement of voters and candidates who self-identified as Rohingya, which preceded their mass exodus to Bangladesh in 2017. While in 2015 all these processes of exclusion were arguably of lesser priority for the election administration, which facilitated the first credible Myanmar election in decades, they have not altered significantly since and will affect the electoral participation of disadvantaged communities again in the future.

https://www.cambridge.org/core/journals/modern-asian-studies/article/abs/boundary-making-in-myanmars-electoral-process-where-elections-do-not-take-place/FA19847B8D4B45C2727583E3E0CC011E?fbclid=IwAR0hL0iq_-SdamcDDTsskSVdGxObmiBBcEYnRzq7u9p70gWOGJlrjn7w68U

Charles Petrie, Ashley South: *Peace is broken in the Karen hills. How will donors respond?*

18. Januar 2021
Frontier Myanmar

The Tatmadaw has resumed its old ways, killing civilians and destroying villages, despite the early promise of peace initiatives backed by Norway and other Western countries.

<https://www.frontiermyanmar.net/en/peace-is-broken-in-the-karen-hills-how-will-donors-respond>

Christian-Ludwig Weber-Lortsch: *Außendienst. Eine undiplomatische Zeitreise*

2021
Springer

Seltener Blick hinter die Kulissen: ein fachkundiger und unterhaltsamer Bericht über den Alltag und Wandel der Diplomatie. Christian-Ludwig Weber-Lortsch war deutscher Botschafter in Myanmar 2011-2017.

<https://www.springer.com/de/book/9783658321888>

Allegra Giovine, Ava White: *A Short History of Burma Scholarship at Cornell c. 1950-2020*

2020
Cornell University

As the Cornell Southeast Asia Program turns seventy, we take this occasion to reflect on the Burma and Burma/Myanmar scholarship that it has nurtured since the 1950s. With such a rich history of people and projects, we humbly approach this task: What follows is only a sketch of this biography. Perhaps also without towering Cornell figures in the field of Burma studies (as, for example, Indonesia studies would contend with in its counterpart SEAP biography), we can see more clearly the diverse contributions of Cornell Burma scholarship over the last seven decades.

https://einaudi.cornell.edu/sites/default/files/2020-12/A_Short_History_of_Burma_Scholarship_at_Cornell.pdf

Zue Wadi Htun: *Motivated but Overstretched: Job Satisfaction among Myanmar's University Teachers*

17. Dezember 2020
Teacircleoxford

Zue Wadi Htun explores the challenges faced by university teachers and some possible solutions.

<https://teacircleoxford.com/2020/12/17/motivated-but-overstretched-job-satisfaction-among-myanmars-university-teachers/?fbclid=IwAR2cfOWFQtUHFGaBoQGeh4Kp5oNitG1QIYIN1tczH48AOS8RwUrLIKRUusy>

Hayso Thako: *Identität und Bildung: Die Karen-Schulen*

23. November 2020

südostasien

Myanmar/Thailand: Aufgrund bewaffneter Konflikte in Myanmar flüchten seit den 1970er Jahren Tausende Karen nach Thailand. Viele leben seit Jahrzehnten in Geflüchtetenlagern und haben dort ihr eigenes Bildungssystem aufgebaut.

<https://suedostasien.net/myanmar-identitaet-und-bildung-die-karen-schulen>

südostasien (4/2020): *Diaspora – Community beyond borders*

16. November 2020

A. Grimminger; S. Kaack; S. Zinn; M. Overhoff

südostasien

Was passiert, wenn Menschen erzwungen / freiwillig ihre Heimat verlassen und in der oftmals weit entfernten neuen Heimat mit Menschen gleicher Wurzeln eine Gemeinschaft bilden? Wie gestaltet sich das Leben für sie in den sie umgebenden Mehrheitsgesellschaften und wie pflegen sie ihre Wurzeln?

Diaspora – ursprünglich eine Bezeichnung für jüdische Gemeinschaften in anderen Ländern, gewinnt in Zeiten von weltumspannenden Lebensrealitäten an Bedeutung. Auch für die Länder Südasiens spielen Diasporagruppen sowohl im In- als auch im Ausland eine große Rolle. In Südostasien sind die finanziellen Rücküberweisungen (remittances) mehr als doppelt so hoch wie die offiziellen Entwicklungsgelder des Globalen Nordens (World Economy). Die Devisen prägen das Herkunftsland, unterstützen Familienangehörige und kurbeln die lokale Wirtschaft an. Allerdings schaffen Devisen auch Abhängigkeiten. [...]

<https://suedostasien.net/editorial-suedostasien-4-2020-diaspora-community-beyond-borders>

Action Aid, Prudence Foundation: *Towards a tipping point? Climate change, disaster risk reduction and resilience in southeast Myanmar*

Juni 2020

Action Aid

This report, briefing paper and presentation are focused on the impacts and understandings of climate change, and local responses and adaptations, based primarily on the experiences of nine villages in southern Kayin.

<https://myanmar.actionaid.org/publications/2020/towards-tipping-point#downloads>

Laura Kmoch, Matilda Palm, Martin Persson, Martin Rudbeck Jepsen: *Access mapping highlights risks from land reform in upland Myanmar*

25. Oktober 2020

Taylor&Francis Online

Secure land access is vital for Myanmar's upland households, who rely on crops and forests to meet their subsistence needs. But recent land reforms threaten to undermine customary tenure and land-use practices in Myanmar. This paper combines income accounting methods with access theory to assess how new legislation may affect four Chin communities in the country's north-west. Our assessment of 94 households' land-access mechanisms and economic benefits from different types of land reveals existing land-access inequalities among Chin households and demonstrates communities' continued dependence on environmental resources, especially those from swidden fields, home gardens and forests. A majority of households would lose all of their land-derived income, if they were denied access to communities' customarily governed land, e.g., under the Vacant, Fallow and Virgin Land Management Law. Policy stakeholders should therefore intervene, to alleviate land-access inequalities among Chin households and to direct Myanmar's land-system dynamics onto more just development trajectories.

<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/1747423X.2020.1836053?scroll=top&needAccess=true&>

Jacques P. Leider: *Rohingya: The Foundational Years*

Policy Brief Series No. 123 (2020)

Toaep

<https://www.toaep.org/pbs-pdf/123-leider>

Jonathan Falla: *True Love and Bartholomew. Rebels on the Burmese Border*

1991

Cambridge University Press

The author, Jonathan Falla, a nurse by training, spent 1986 one year with the KNLA at the Tanintharyi River, east of Dawei, at places that were called Riverside and Headquarters. Today HQ is Htee Kee, situated directly at the Thai border and now an official border checkpoint.

https://books.google.de/books?id=a8L3bn34fX4C&pg=PR11&dq=True+Love+and+Bartholomew+Jonathan+Falla&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjXvp_ehjuAhUN7qQKHcMuAC8Q6AEwAHOECAUQAq#v=onepage&q=True%20Love%20and%20Bartholomew%20Jonathan%20Falla&f=false

Review by Jon Swain: They Love Peace and Guns, New York Times:
<https://www.nytimes.com/1991/07/07/books/they-love-peace-and-guns.html>

What you can find now ☺: <https://www.gtksl.com>

John Ebenezer Marks: *Forty Years in Burma*

1917

Hutchinson and Co.

Foreword: It must be right that some Biography of Dr. Marks should be published. A man of remarkable personal powers, he had opportunities of an extraordinary sort, and he used them extraordinarily well. I imagine that the record of St. John's College, Rangoon, is in some respects unique among educational annals in the East, and the romantic elements in its story are as noteworthy as its consistent chronicle of steady work. The dominating personality of Dr. Marks deserves, and has here, I hope, secured, appropriate record. The missionary annals of our time would be incomplete without such a narrative in permanent form.
(RANDALL CANTUAR)

<http://anglicanhistory.org/asia/burma/forty>

... und noch mehr!



Jobanzeige: Heinrich-Böll-Stiftung - Auslandsbüroleitung Yangon (w/m/d) in Myanmar

Wir suchen zum 01.05.2021 zunächst befristet bis zum 31.12.2023, mit der Option auf Verlängerung, eine Auslandsbüroleitung Yangon (w/m/d) in Myanmar mit 39,5 Stunden/Woche, VG 6 (MTV)

Die Aufgaben umfassen:

- **Bezüglich der Bedeutsamkeit einer Auslandsbüroleitung**
- Verantwortliche Vertretung der Heinrich-Böll-Stiftung e.V. in Myanmar
- Förderung des politischen und fachlichen Dialogs zwischen Myanmar, der Region und Deutschland / der EU und der regionalen Vernetzung der Partner/innen der Stiftung
- Beobachtung, Auswertung und Darstellung der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung in Myanmar und deren Vermittlung nach Deutschland
- Kontaktpflege mit politischem Umfeld und Institutionen vor Ort und in Deutschland zu Entwicklungen in Myanmar

- Planung, Steuerung und Implementierung der Projektarbeit sowie konzeptionelle Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit in Myanmar in Abstimmung mit dem Regionalreferat in Berlin

Bezüglich der Leitungsaufgabe

- Verantwortliche Leitung des Auslandsbüros inkl. regelmäßiger Qualitäts- und Erfolgskontrolle von Prozessen und Ergebnissen
- Finanzverantwortung für die vom Büro abgewickelten Projekte und Programme: Planen, steuern und Verantworten des Haushalts des Büros, insbesondere in zuwendungsrechtlicher und steuerrechtlicher Hinsicht
- Verantworten des Einhaltens der gesetzlichen Regelungen, inklusive der Landesgesetze
- Verantworten des Einhaltens des Regelwerks der Heinrich-Böll-Stiftung im Auslandsbüro
- Personalverantwortung und Mitarbeiterführung

Wir freuen uns besonders über die Bewerbung von Menschen mit Migrationsgeschichte und von Menschen mit Behinderung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 28.02.2021 unter Angabe der Stelle und Kennziffer 2021/03 an die Heinrich-Böll-Stiftung e.V. in Berlin ausschließlich über www.interamt.de – Stellen-ID: 649097

Weitere Infos: https://www.boell.de/de/2021/01/22/auslandsbueroleitung-yangon-wmd-myanmar?fbclid=IwAR0BVTIIGAHh-5IM8-bYSWx38ddL_O7iriGoYux2V2WDn15IIF4XANAKRu4

Call for Participation: 10. Tagung der DGA-Nachwuchsgruppe

Liebe Asienwissenschaftler*innen,

die Nachwuchsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (DGA) veranstaltet am **7., 8. und 15. Mai 2021** ihre 10. Tagung! Thema der Jubiläumstagung ist „**Asien in Zeiten von Krisen und Polarisierung: Herausforderungen, Prozesse und Lösungen**“. Wir treffen uns virtuell über Webex.

Die Tagung bietet Nachwuchswissenschaftler*innen (fortgeschrittene Masterstudierende, Doktoranden, Postdocs) eine Plattform, ihre Forschungsarbeiten („work in progress“) in Form einer Präsentation vorzustellen und zu diskutieren. Die Themenfelder können sich von Politik, Recht und Wirtschaft bis hin zu gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Fragestellungen im asiatischen Raum erstrecken. Dabei könnt Ihr gegenwärtige wie auch historische Perspektiven einnehmen.

Weitere Information findet Ihr in dem CfP: <http://nwg.asienforschung.de/call-for-participation-10-nwg-tagung>.

Die Anmeldung erfolgt über diesen Anmeldelink: <http://nwg.asienforschung.de/anmeldung-10-nwg-tagung>

Anmeldeschluss ist der **31. Januar 2021!**

Bei Fragen erreicht Ihr uns unter nwg@asienforschung.de
Wir freuen uns auf eine spannende Tagung mit Euch!

*Herzliche Grüße,
Eure Sprecherinnen der DGA-Nachwuchsgruppe
Anna Caspari, Silke R.G. Hasper, Anja Ketels, Sophie Veauthier*

Call for Paper: Südostasien – Spielball von Hegemonialinteressen? (südostasien Ausgabe 2/2021)

Hegemonie wird meist als Vorherrschaft eines Staates gegenüber einem oder mehreren anderen Staaten in politischer, ökonomischer, militärischer, sozialer, kultureller oder religiöser Hinsicht definiert. Die USA, China, Russland, Australien, Indien, Japan und Europa haben eins gemeinsam: Sie nahmen bzw. nehmen eine hegemoniale Machtstellung in Südostasien ein. Auch innerhalb Südostasiens und aus der Region heraus, kam und kommt es zu solchen Vormachtstellungen.

Wir möchten in der Ausgabe 2/2021 der südostasien den Hegemoniebegriff weiter fassen und als Überlegenheit, Führung oder Vormachtstellung verschiedener Formen verstehen, die beispielsweise durch ein Land, eine Organisation, ein Wirtschaftsunternehmen oder eine Gruppe im Vergleich zu anderen besteht. Wir möchten uns dabei sowohl auf regionale als auch auf globale Großmächte fokussieren, die in und für Südostasien prägend sind.

Die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) ist seit der Gründung 1967 zu einer politischen und wirtschaftlichen Akteurin gewachsen und bildet eine Verbindung zwischen ihren Mitgliedern und anderen Weltregionen. Durch die jüngst verkündete strategische Partnerschaft mit der Europäischen Union wachsen die supranationalen Verbindungen Europas zur Region in der post-kolonialen Ära an. Zugang zu Rohstoffen und Märkten, aber auch sicherheitspolitische Aspekte, wie etwa Rüstungsgüter, spielen hierbei eine Rolle.

Die Militärinteressen der USA am Westrand des Pazifik sind für die Region und gegenüber dem Festlandgürtel von Süd-, Südost- und Ostasien ein gewichtiger Faktor, dem mehrere bilaterale Abkommen zwischen den USA und den Philippinen, auch nach der Schließung der beiden strategisch bedeutsamen US-Militärbasen Subic Naval Base und Clark Airfield in den 90er Jahren, Rechnung tragen.

Eine neue Dynamik entsteht im wirtschaftlichen Bereich. Das im November 2020 unterzeichnete Freihandelsabkommen (Regionale umfassende Wirtschaftspartnerschaft, RCEP) zwischen den zehn ASEAN-Mitgliedsstaaten und China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland aus der Region Asien-Pazifik bildet die größte Freihandelszone der Welt. 2,2 Milliarden Menschen leben in dem neuen Handelsblock. Sie produzieren mehr als 30 Prozent der Weltwirtschaftsleistung.

Abkommen wie dieses lassen die Frage aufkommen, ob China auf lange Sicht ein expansives kapitalistisches Modell kopiert, auf dem Europa und die USA seit langem ihre Wirtschaftsmacht begründen. Laut Pekings Regierungsaussagen geht es bei ihrem Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastruktur im Rahmen der Belt-and-Road-Initiative (Neue Seidenstraße) nicht um hegemoniale Dominanz. Als Großinvestor nimmt China dennoch in Südostasien immer wieder entscheidenden Einfluss auf politische Entscheidungen.

Insbesondere in Kambodscha und Laos investiert China im Rahmen der Neuen Seidenstraße große Summen.

Das hegemoniale Paradigma des Wirtschaftswachstums und der Vereinnahmung der Natur als Ressource wurde seit der Kolonialzeit in südostasiatischen Ländern verinnerlicht. Länder des Globalen Nordens gelten immer noch als positive Wirtschaftsbeispiele. Dies bringt Schwierigkeiten und Gefahren für das Allgemeinwohl mit sich. Häufig wird durch ausländische Akteur*innen entschieden, was mit dem Lebensraum lokaler Bevölkerungen geschieht, z.B. durch Holzfirmen, Minen-Betreiber und Palmöl-Plantagen. Ähnliches geschieht aber auch im Rahmen von Klimaschutzprojekten. Die meisten Länder Südostasiens sind stark vom Klimawandel betroffen. Dabei sind sie vor allem von den großen Emittenten USA, Europa und China abhängig. Die Themensetzung und Analyse der Klima-Agenda in südostasiatischen Ländern geschehen häufig außerhalb der Region und unter Ausschluss der vor Ort direkt Betroffenen.

Hegemoniales Bestreben wird auch durch 'Wertevermittlung' betrieben. Mit religiösen oder säkularen Weltbildern und Diskursen – wie beispielsweise dem über Menschenrechte – wird Politik gemacht und globale und regionale Mächte versuchen dadurch, ihren Einfluss zu festigen. Auch religiöse Einrichtungen und/oder Kulturinstitute und ihre Methoden, zum Beispiel Sprachvermittlung, zielen auf Einflussnahme. Es lohnt sich, diese Strukturen zu beleuchten, da durch sie ein ‚Lifestyle‘ aus anderen Ländern und Regionen nach Südostasien importiert wird. Wer sind dabei die Akteure, wer die Gewinner und wer die Verlierer?

Deadline für Artikel (max. 10.000 Zeichen) ist der 15. April 2021 (in Einzelfällen und nach Absprache mit der Redaktion ist ggf. auch eine spätere Deadline möglich). Bitte vorab ein kurzes Abstract (max. 1000 Zeichen) an die Redaktion einreichen.

<https://suedostasien.net/call-for-papers/call-for-paper-ausgabe-2-2021-hegemonie>

Call for Paper: südostasien Ausgabe 1/2021 „Corona – Ein Jahr später, und immer noch mittendrin“

Die COVID-19-Pandemie setzt uns bereits seit einem Jahr zu. Höchste Zeit, über die Erfahrungen und Einschnitte, die in dieser Weise und in diesem Ausmaß wohl präzedenzlos sind, zu reflektieren. Welche Erfahrungen haben Menschen in Südostasien gemacht? Welches Zwischenresümee können wir ein Jahr später mit Blick auf die Region ziehen?

Während Europa und die USA innerhalb weniger Monate von der ‚ersten Welle‘ erfasst wurden, hat die Ausbreitung des Virus in den Ländern Südostasiens eine andere Dynamik entwickelt. Thailand, Vietnam, Singapur und Kambodscha scheinen das Virus mit schnell eingeleiteten Maßnahmen erfolgreich eingedämmt zu haben. Dagegen breitet es sich unvermindert in Indonesien, den Philippinen und Malaysia aus. Seit August kämpft auch Myanmar mit hohen Fallzahlen, während es bis dato eine der niedrigsten der Region aufwies. Welche Faktoren führten dazu, dass sich die Pandemie in manchen Ländern der Region gut in den Griff bekommen ließ? Und sprechen geringere Fallzahlen wirklich für erfolgreiche Maßnahmen? Die Pandemie fördert komplexe Zusammenhänge zutage, die

viele Fragen hervorrufen, insbesondere, was die Gegenmaßnahmen der eher autokratischen Regierungen und die Reaktionen der Menschen angeht.

Während in Thailand aufgrund der Notverordnung von Premierminister Prayuth Chan-ocha, die die Versammlungsfreiheit aussetzt, die pro-demokratischen Proteste mit neuer Stärke entflammt sind, kommt es etwa in den Philippinen zu Demonstrationen infolge von Nahrungsmittelknappheit und Arbeitsplatzverlusten. Wie tragen Pandemie und Maßnahmen zu bereits bestehenden gesellschaftlichen Spannungen bei? Inwiefern nutzen Regierungen die Krise für staatliche und machtpolitische Interessen? Welche Narrative nutzt die Politik, um Maßnahmen zu rechtfertigen, wie z.B. in Vietnam, wo die Vorstellung vom ‚nationalen Krieg gegen das Virus‘ zu mehr Akzeptanz in der Bevölkerung führen soll? Wie bilden Medien diese politischen Narrative ab und/oder hinterfragen sie? Welche Schwerpunkte setzen die Massenmedien Südostasiens generell in Bezug auf COVID-19 und wer oder was beeinflusst diese Schwerpunktsetzung?

Zudem verstärken die Pandemie und die entsprechenden Maßnahmen Armut und Ungleichheit. Sie stellen die Wirtschaftsmodelle der südostasiatischen Staaten auf die Probe. Global agierende Textilfirmen etwa kündigten ihren Zulieferbetrieben in Kambodscha, Myanmar und Laos aufgrund sinkender Nachfrage auch laufende Lieferverträge. In der Folge verloren Arbeitnehmer*innen, zumeist Frauen, ihre ohnehin schon prekären Arbeitsplätze. Der Tourismus- und Dienstleistungssektor ist in vielen Ländern der Region stark getroffen, während das Leben von Arbeitsmigrant*innen seit Beginn der Pandemie stärker denn je von Prekarisierung und Entbehrung geprägt ist. Vor welchen Herausforderungen stehen Arbeiter*innen und welche Hilfsprogramme gab es bisher für sie? Welche Kompensationsstrategien lassen sich beobachten, wie etwa die verstärkte Rückkehr zur Subsistenzwirtschaft?

Des Weiteren interessiert uns, was die Folgen von Schul- und Universitätsschließungen für Schüler*innen, Studierende, Eltern und Lehrende sind. Wie wird mit der sozialen Isolation in Zeiten von Lockdowns umgegangen? Was ist das Ausmaß häuslicher und gender-basierter Gewalt in der Folge der pandemiebedingten Isolation? Gibt es mehr Akzeptanz, über psychische Belastungen zu sprechen und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen? Hat sich das Maß an gesellschaftlicher Solidarität verändert und wie zeigt sich das? Wie steht es um die Gesundheitssysteme? Welche Rolle spielen verschiedene Formen der Medizin, z.B. die Entwicklung von Impfstoffen oder aber der Einsatz von Alternativmedizin wie Jamu in Indonesien, und wie ist das Verhältnis von Menschen und Regierungen zur Wissenschaft?

Schließlich möchten wir auch einen Blick auf die internationalen Beziehungen werfen. Wie verändert die Pandemie die politische Kooperation zwischen den südostasiatischen Staaten. Welche Auswirkungen hat sie auf den Einfluss Chinas in der Region, das vor dem Hintergrund der Pandemie versucht, seinen Einfluss weiter auszubauen? Wie verändert sie die Wirtschaftsbeziehungen und die Entwicklungszusammenarbeit zwischen dem Globalen Süden und Norden?

Wir möchten uns diesen Fragen in möglichst vielen verschiedenen Darstellungsformen widmen: Reportagen, Hintergrundberichte, Analysen, Portraits von Akteur*innen, Interviews oder auch Foto-Essays.

Deadline für Artikel (max. 10.000 Zeichen) ist der 15. Januar 2021 (in Einzelfällen und nach Absprache mit der Redaktion ist ggf. auch eine spätere Deadline möglich). Bitte vorab ein kurzes Abstract (max. 1000 Zeichen) an die Redaktion einreichen.

<https://suedostasien.net/call-for-papers/call-for-paper-ausgabe-1-2021-corona-suedostasien>

London firm to recruit a Burmese linguist

Ridgeway Information (<https://www.ridgeway-information.com>) is seeking to recruit a Burmese language consultant to work in support of its nuclear non-proliferation research projects. Based in London, Ridgeway provides bespoke research to policy, academic and commercial clients using open sources.

The Burmese language consultant will carry out research on non-proliferation issues involving Myanmar using Burmese-language open sources under the guidance of Ridgeway's core staff. The consultancy post is part-time, with the successful candidate expected to work remotely, subject to the permission of Ridgeway's core staff.

The successful candidate is to work three days per month from January 2021 to January 2022. The pay rate is approximately £300 per month. Funding is expected to continue to extend the post for a further 12 months.

Candidates, who may be undergraduate/postgraduate students or professionals, must be able to translate technical documents accurately from Burmese to English as well as being able to conduct independent research based on Burmese language sources. No prior knowledge of non-proliferation issues is required; the consultant will be given training on relevant aspects of the nuclear fuel cycle and also on open source research methods. The key attributes Ridgeway seeks in all its staff and consultants are a keen interest in international affairs, professionalism in the workplace, and the ability to carry out research to a fixed deadline with minimal direct supervision.

*If you would like to be considered for this consultancy post, please send a short covering letter and CV by e-mail (in English) to Dr Sung-Mi Kim (sung-mi.kim@ridgeway-information.com) by **10th January 2021**. Interviews for short-listed candidates will take place in the week commencing 18th January 2021.*